

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Umschlag M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hier
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
in Empfang.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 65.

Neuenbürg, Montag den 24. April 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Achilleion, 23. April. Die Königin-Mutter von England besuchte heute nachmittag das Achilleion. — Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst in der Schloßkapelle ab. Um 1 Uhr war bei den Majestäten Familienafel, an der teilnahmen: Der König der Hellenen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Paul Großfürstin Michailowitsch.

Paris, 23. April. Der Ministerrat hielt heute abend eine Konferenz zur Besprechung der heute früh aus Marokko eingegangenen Nachrichten ab. Wie mehrfach verlautet, werden die neuen Verstärkungen des Besatzungskorps im Schanagebiet mindestens 10 000 Mann betragen.

Petersburg, 23. April. Die Internationale Aeronautische Ausstellung ist heute hier vom Großfürsten Alexander Michailowitsch eröffnet worden. Außer russischen Firmen, die in der Mehrzahl vertreten sind, haben auch viele deutsche, englische und französische Firmen ausgestellt.

New-York, 23. April. Wie die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, zeigt die Regierung keine Eile, ihre Zustimmung zu einem Waffenstillstand zu erkennen zu geben. Allgemein wird angenommen, daß die Revolution bald beendet sein wird. Wenn nicht vorausgesetzt werden könne, welches die Friedensbedingungen sein würden, so sei doch als sicher anzunehmen, daß ein sofortiger Rücktritt des Präsidenten Porfirio Diaz nicht darin einbegriffen sein wird.

Berlin, 23. April. Heute nachmittag fand unter ungeheurer Beteiligung die Beisetzung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten und Stadtverordneten Vorkmann statt. Mehrere hunderttausende Menschen hielten die Straßen zum Friedhof besetzt.

Berlin, 19. April. Unter dem Namen Admiralspalast ist auf dem Grundstück des alten Admiralsgartens in der Friedrichstraße gegenüber dem Bahnhof Friedrichstraße ein neuer Eispalast entstanden. Der Bau hat einen Kostenaufwand von nicht weniger als 12 1/2 Millionen Mark erfordert. Im Vordergrund der Baualanlage befindet sich in dem monumentalen Bestbau ein romantisches Café, das zwei Geschosse durchzieht. Darüber befindet sich im Hauptobergeschos ein Lichtbildtheater, das mit un-

gewöhnlichem Aufwand von Luxus ausgestattet ist. Die Eisarena kennzeichnet sich als eine dreischiffige Anlage. Die Bahn hat die Gestalt eines langgezogenen Ovals. Ueber ihr liegen die Thermen, ausgesprochene Luxusbäder.

Ein Chronist von 1764 erzählt über hohes Alter. In Irland starb Georg Bret in einem Alter von 115 Jahren. Wenige Tage vor seinem Ende verrichtete er noch seine gewöhnlichen Geschäfte und nahm alle seine Pächter mit in die Erde. Frau Elisabeth Taylor in England brachte ihre Lebenszeit auf 131 Jahre. Ein noch höheres Lebensalter aber erreichte Simon Sack, der 1823 den 3. März in Norwegen geboren und am 30. April 1764 zu Tammerop in Finnland seine Wallfahrt im 141. Jahre endigte. In Galizien lebte ein Gewisser 122 Jahre, mußte aber dennoch, weil er in seinem Hause die Treppe herabstürzte, eines unnatürlichen Todes sterben. In Wecke im Königreich Ungarn starb Georg Saml-gedy, Stuhtrichter zu Bodony, nachdem er seine mit beständiger Gesundheit verbundene Lebenszeit bis auf das 131. Jahr gebracht hatte. In England wurde ein Schneidemesser in seinem 107. Jahre begraben. Er las bis an sein Ende ohne Brille, behielt alle Zähne, erlebte 102 Personen von seiner Nachkommenschaft und zeugte in seinem 85. Jahre sein letztes Kind. Zu Duled in der Irlandschen Grafschaft Meath verschied ein Tagelöhner Owen Carolan in einem Alter von 127. Jahren. Er war einmal krank gewesen, hatte an jeder Hand 6 Finger und und ebensoviele Zehen an den Füßen. Noch merkwürdiger scheint die Frau eines Hrn. Kings von Cheresey in England, die im 62. Jahre ihres Alters einen Sohn zu Welt brachte und drei Jahre vor dieser letzten Niederkunft mit ihrem 72jährigen Ehegemahl jedesmal ein Kind gezeugt hatte.

Württemberg.

Stuttgart, 22. April. Nach einer Bestimmung des Königs ist die Stuttgarter Königsparade auf Mittwoch den 3. Mai verlegt worden.

Stuttgart, 22. April. Der seitherige württ. Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor v. Dorrer, ist unter Erhebung von dieser Stellung sowie unter Verleihung des Kommandurkreuzes des Ordens der württ. Krone zum Kommandeur der

26. Feldartilleriebrigade (Ludwigsburg) ernannt worden. An seine Stelle wurde zum Militärbevollmächtigten in Berlin Oberst Gravenitz, Abteilungschef beim Kriegsministerium, unter Beförderung zum Generalmajor ernannt.

Stuttgart, 22. April. Der Schwäbische Schillerverein hielt heute nachmittag in der Viederhalle seine Jahresversammlung. Nach dem von Geh. Hofrat Prof. Güntter erstatteten Jahresbericht ist die Zahl der Mitglieder auf 2838 angewachsen; neu eingetreten sind 130 Mitglieder. Die Sammlungen des Schillermuseums und Archivs konnten im abgelaufenen Vereinsjahr wieder um eine Reihe wertvoller Bildnisse und Handschriften vermehrt werden. Auf den Geburtstag Schillers stiftete der König ein Medaillonbildnis von Schillers Freund Körner, sowie ein Pastellbild von Schillers Frau. Die Bibliothek umfaßt rund 10 000 Werke, die Handschriftenammlung gegen 55 000 Nummern. Aus dem Nachlaß des früheren Stiftermitglieds Otto Stais wurden dem Verein zu Erwerbungen 20 000 M. und späterhin nochmals 30 000 M. überwiesen. An die Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder des Ausschusses sind durch Bewahl getreten: Staatsrat v. Schwaab und Karl v. Oftertag-Siegle in Stuttgart, Adolf Mut Steiner in Laupheim und Professor Dr. Weltrich-München. Als Vereinsgabe erhalten die Mitglieder den ersten Band der Briefe Ludwig Uhlands. Das zur Silberhochzeit des Königspaares herausgegebene Hausbuch „Schwäbischer Erzähler“ hat so großen Anklang gefunden, daß heute 63 000 Bestellungen vorliegen und täglich weitere einlaufen, die der Verein nach Möglichkeit noch zu befriedigen gedenkt. Nachdem vom Kassier Gustav v. Müller gegebenen Kassenbericht besigt der Verein ein Vermögen von 69 367 M. Der Protektor des Vereins, der König, hat durch Professor Güntter der Mitgliederversammlung seinen Gruß übermitteln und allen, die sich an den Bestrebungen des Vereins beteiligt haben, seinen Dank entbieten lassen.

Stuttgart, 20. April. Eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten wird die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart veranstalten. Als Ausstellungsstücke dürfen von dem am Ende der Lehrzeit stehen-

derungen geben wird, die mir im Interesse meiner Familie nicht erwünscht sein können.

„Aber gerade deshalb müssen wir doch alles daransetzen, daß die Wahrheit an den Tag kommt,“ bemerkte Frau Marianne. „Handelt es sich wirklich um einen Irrtum der Richter, so ist es unsere erhöhte Pflicht, die polizeilichen Nachforschungen zu unterstützen.“

„Ich begreife Haralds Mißstimmung vollständig,“ meinte Baron Kronau, der für seinen Schwiegersohn Partei nahm. Gerichtliche Vernehmungen, wie sie Harald nun wieder bevorstehen, sind für eine fein empfindende Natur eine Folter. Ganz private Angelegenheiten, über die man schon aus Rücksicht auf die Dahingeshiedene lieber schweigen möchte, werden in die breiteste Öffentlichkeit gezerrt, und ich bin überzeugt, daß bei Wiederaufnahme des Verfahrens nichts neues herauskommen wird.“

Es entspann sich nun eine lebhafteste Debatte über die Möglichkeit eines neuen Prozesses, an der sich alle Anwesenden beteiligten. Nur Harald schwieg und sah in Gedanken versunken da. Plötzlich wandte er den Kopf und sah zu Marianne hinüber. Einige Augenblicke tauchten beider Blicke ineinander und die junge Frau erschauderte, als sie in sein bleiches Gesicht sah und in seinen Augen las.

Sie hob die Tafel auf und bat ihre Gäste, in den angrenzenden Saal zu kommen, aus dem bereits fröhliche Tanzweisen herüberklangen.

Die älteren Herren und Damen begaben sich in das Spielzimmer, die Jugend aber schwebte über

Der Fluch auf Helmsbruck.

Roman von B. Coronh.

139

(Nachdruck verboten.)

Hanni schwieg. Es waren ihr in der langen, einsamen Zeit, die seit der Beurteilung ihres Vaters verstrichen war, mancherlei Gedanken gekommen, aber sie wagte es nicht, einen bestimmten Verdacht auszusprechen.

„Ich kann mir nur denken,“ sagte sie zu dem Notar, „daß Personen, die in engeren Beziehungen zu der Verstorbenen standen und ein vermögensrechtliches Interesse an ihrem Tod hatten, mit dieser fluchwürdigen Angelegenheit im Zusammenhang stehen. Es liegt mir aber fern, eine bestimmte Beschuldigung, für die ich gar keine Beweise hätte, auszusprechen.“

Der Notar streckte ihr die Hand entgegen und sagte freundlich: „Ich ehre Ihre Zurückhaltung und verstehe, daß Sie nach den schweren Schicksalsschlägen, die Sie durchgemacht haben, keinen Verdacht aussprechen wollen, der andere Menschen ins Unglück stürzen könnte. Immerhin darf ich Ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitteilen, daß auch mir manches von den umlaufenden Gerüchten zu Ohren gekommen ist, das mir viel zu denken gibt. Ich habe auch über die Familie von Rabenau Ermittlungen angeestellt, die nicht günstig für die Familie lauten. Würden Sie es für möglich halten, daß sich die Familie irgendwelcher Mittelpersonen bediente, um rascher, als es nach dem natürlichen Lauf

der Dinge möglich gewesen, in den Besitz des Vermögens des Fräuleins von Rabenau zu gelangen?“

Es ist mir nichts dergleichen bekannt, Herr Doktor, sagte das junge Mädchen offen. „Das Gericht hat ja wohl die Differenzen zwischen der ermordeten Schloßherrin und ihrer Familie auf Grund der Aussagen Haralds von Rabenau untersucht, ohne daß sich daraus belastende Dokumente ergeben haben.“

Der Notar schwieg einen Augenblick und sagte dann nachdenklich: „Vielleicht wird der Zufall, der uns jetzt das wichtige Dokument in die Hand gespielt hat, auch noch den letzten Schleier, der über dieser mysteriösen Angelegenheit liegt, lüften.“

12. Kapitel.

Zu Ehren des Freiherrn von Kronau wurde auf Schloß Helmsbruck kurz vor seiner Abreise ein Fest gegeben, an dem auch Frau Marianne um ihres Vaters willen teilnahm. Der ganze Landadel der Umgebung fand sich zu der glänzenden Festlichkeit ein. Harald von Rabenau widmete sich seinen Gästen mit großer Aufmerksamkeit und war an diesem Abend in sehr guter Stimmung. Nur als das Gespräch auf die neueste Sensation, die überraschende Wendung in der Worbangelegenheit Stork, gelenkt wurde, verfinsterte sich seine Miene.

„Es ist mir peinlich, den ganzen Schlammschmalz aufgewählt zu sehen!“ äußerte er zu einem befreundeten Rittergutsbesitzer. „Ich bin schon einmal mit Zeugnisaussagen in dieser Sache belästigt worden und sehe voraus, daß es nun wieder Er-

Hundienst. Auf in Freudenstadt ter Eppe in

ngbung.
rtler. Bei Er- vorbehaltenen gerichtsdien- werden in Ju- ter entsprechend, atsanzeiger" be- Bewerber Ge-

der gestrigen iche Ausflügler, ilteren Amtsorte umbläte in den zur Entfaltung und von Pforz- gänger überaus- Wagen- und r sich auf den lbar machte.

Elektromotor Streitfrage, ob motor für den . Hollbad im Je kleiner die gzeit, je kleiner e Schwankungen triebspausen, je und je feuer- r kommen die tung. Betriebe hürttemberg bei ington keine deren Betriebs- r hinaus wird i Vorzug geben. i zunehmender nger Betriebs- ells ein Benzol- immerhin mit sich sind unsere Kraftmaschinen eignet und die auf die Elek- Die Rechnung r bei der Aus- n haben."

Blätter des bringt anlässlich gspaares dem raj. dem König , welches auf rnehmung einen t, auf Seite 2 und in Seite 3 d der Eigenart Schwarzwälders vornach es das

, daß er den n Unterstützung ichts des neuen weisen.
tor Steiner auf .
einer längeren die Aufhebung n der Anklage Beweise" frei- en für die er- blichen Rechts-

freisprechende e eine freudige ichter von dem te seinen Mund

außerordentlich Habe ich nicht a nie von sich Beschaidenheit,
„Prima Ver- Ich garantiere: Sie nach vier- billett in den

geschichtliche Vorrecht und Verdienst des angestammten Herrscherhauses ist, dieser Sonderart des württembergischen Volkes stets Schutz und Verständnis entgegengebracht zu haben; aber mehr als mancher seiner Vorfahren hat es der leutselige König Wilhelm II. im Bunde mit seiner hochgestimmten Gemahlin verstanden, dafür zu sorgen, daß der Württemberger sich wohl fühlen kann in der Heimat und unter seinem milden Szepter. — Nicht im Walde allein zu wandern, sondern auch auf der Heide, empfiehlt Hauptlehrer Rönch-Rötenbach den Touristen und beschreibt die Reize der Heidewanderung zwischen Gäu und Schwarzwald. — Burg und Herrschaft Sterned in der Vergangenheit von Hauptlehrer Guber in Tutzingen wird fortgesetzt und die Burg- ruine Obernberg bei Großsachsenheim beschrieben bezw. rekonstruiert. — Aus dem Schwäb. Baumbuch finden Beschreibung und Abbildung die Rälberbronner Tannen und die Forsche bei Oberthalheim, letztere als charakteristische Art solcher Fochen, welche auf freiem Felde wachsen. — Einem nützlichen Zweck dient der Artikel Vogelschutzpflanzungen in Verbindung mit Nuz-, Schutz- und Fuchsheiden von Emil Gienapp, weshalb es wünschenswert erschien, daß der Nach- druck statt verboten, erlaubt wäre. — Es folgen noch Vereinsberichte.

Darmisches.

Ein musterhafter Hausherr. Ein Muster- exemplar von Vermieter, der auch seine Rolle als Erzieher und Moralist seinen Mietern gegenüber nicht außer acht läßt, lebt in einem kleinen Orte bei Göttingen. Der folgende, nach der „Tägl. Rund- schau“ wörtlich abgedruckte Mietvertrag zeigt die Gemütsverfassung des Waders: „Frau N. N. Da Sie darauf bestehen, einzuziehen, stelle ich Sie die gemietete Wohnung als Stube, Kammer, Küche zur Verfügung am 1. April unter den Bedingungen: 1. Meiner Hausordnung zu fügen wie ich Ihnen die- selbe anweise. 2. Miete-Bezahlung monatlich in bar, gegen Arbeit ausgeschlossen, nur beim Tabal- einzuziehen helfen, gegen sofortige Bezahlung. 3. Die Fenster müssen vornehm dekoriert sein in saubere Behandlung nach meiner Anweisung. 4. Schmutz- eimer oder andere Sachen dürfen nicht rumstehen. 5. Holzhaften oder unruhiges Verhalten darf in der Wohnung nicht stattfinden. 6. Nudereien werden nicht geduldet, sondern es hat der Mieter mir Tageszeit zu bieten, damit die Achtung der christ- lichen Form nicht verletzt wird, ebenfalls bei schlechtem Besuch der hiesigen Gottesdienste und der Bibel- stunde. 7. Dann für eigene Person haben Sie saubere Wäsche zu führen, damit Ihre Gesundheit nicht zu kurz kommt. 8. Unnütziges langes Schlafen findet nicht statt, denn wenn man nicht auf der Hut ist, ist man elend und krank. 9. Miete-Preis 100 Mark. 10. Diese Hausordnung haben Sie immer zu halten, damit wir gute Freunde bleiben, nun in

Gottes Namen.“ Es muß ein herzstärkendes Ver- gnügen sein, diesen Mietvertrag zu unterzeichnen.

Der Spießbube und das Riespulver. Auf eigenartige Weise wurde in Halle a. S. ein Spießbube eingefangen, der durch das Fenster in die Schlafkammer eines jungen Chemikers eingestiegen war. Bei der Suche auf Beute stieß der Einbrecher auf ein geheimnisvolles, schön verziertes Kästchen, das Chemikalien enthielt, darunter auch Riespulver. Wahrscheinlich war er mit dieser Schachtel nicht vor- sichtig genug umgegangen; denn plötzlich machte sich bei ihm das Bedürfnis geltend, sich ordentlich aus- zuniesen. Anfangs gelang es ihm, das Niesen zu unterdrücken. Dann verlagte ihm aber die Kraft und er „plähte los“. Dadurch wurde der junge Chemiker, der in dem Zimmer schlief, munter. Er schaltete sofort das elektrische Licht ein, erhielt aber gleichzeitig eine tüchtige Portion Riespulver ins Gesicht geworfen, so daß ihn ebenfalls die Nase juckte. So stimmten schließlich beide ein Niesduett an. Der Spießbube wollte eben entweichen, als der junge Mann etwas Luft bekam und um Hilfe rufen konnte. Darauf wurde dann der Dieb festgenommen. Er entpuppte sich als ein früher in dem Hause ange- stellter Hausdiener, der so viel Balgenhumor besaß, sich über seinen Neinsfall noch lustig zu machen. Die Geschichte wird nach dem ersten April erzählt und muß daher wohl wahr sein!

Die Treue eines Hundes. Auf dem Neuen Markt in Wien, einem der belebtesten Knotenpunkte der inneren Stadt, hat sich kürzlich in der Mittags- stunde ein tragischer Vorfall ereignet, der wegen der merkwürdigen Begleitumstände großes Aufsehen und allgemeine Teilnahme erregte. Aus dem 5. Stock- wert eines Hauses stürzte sich eine Frau auf das Straßenpflaster herab und hinter ihr sprang ein Pudel. Die Selbstmörderin wie ihr Pudel waren auf der Stelle tot. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Selbstmörderin die bei dem greisen Privatier Franz Konrad bedienstete Theresia Lang- bauer war, eine brave und ehrliche Person, die lediglich die ganz unbegründete Furcht vor einer ge- richtlichen Verhandlung in den Tod getrieben hatte. Sie war von einem im Hause wohnenden Schneider angezeigt worden, weil sie wiederholt ein heißes Bügeleisen auf dem Korridor so geschwungen haben soll, daß daraus Funken fielen. In einem an ihren Brotherrn hinterlassenen Briefe heißt es: „Den treuen Karo habe mit mir in den Tod genommen. Sie sind zu alt und gebrechlich, um das gute Tier zu pflegen, deshalb ist es besser, er stirbt mit mir.“ Als an Gerichtsstelle die Sache Langbauer auf- gerufen wurde, konnte der Verteidiger nur die Mit- teilung machen, daß die Angeklagte ihrem Leben soeben ein Ende gemacht habe.

Ein harter Schädel. Jack Johnson, der Neger, der als der unbesiegbare Heavyweight-Coxer in der ganzen Welt bekannt ist, hat sich dieser Tage im Deutschen Hospital in San Franzisko einer

Untersuchung unterziehen lassen. Bei dieser Ge- legenheit wurde sein Kopf mit X-Strahlen durch- leuchtet. Die Röntgenstrahlen benötigten bei Durch- schnittsmenschen 5 bis 15 Sekunden, um den Schädel zu durchdringen, aber im Falle Johnson dauerte es 5 1/2 Minuten, bis die enorm dicken Wälle durch- leuchtet waren. Die Ärzte konstatierten, daß die Knochen, die Johnsons Gehirn einschließen, stellen- weise 1/2 Zoll dick seien. Dadurch ist die Unbesieg- barkeit des Negers wissenschaftlich erklärt. Ein Schlag, der einen Ochsen töten könnte, verursacht Johnson nicht den geringsten Schmerz.

Vorschlag. Ein oft durchgefallener Theater- schriftsteller ging eines Tages zu dem älteren Dumas und drohte, sich und seine drei Kinder zu töten, wenn er ihm nicht auf der Stelle dreihundert Franken zur Verfügung stelle. Dumas wählte in sämtlichen Taschen, konnte aber nur zweihundert austreiben. „Ich muß dreihundert haben“, wieder- holte der Schriftsteller, „oder ich und meine drei kleinen Kinder sind verloren!“ — „Nun, ich werde Ihnen einen Vorschlag machen“, sagte Dumas, „nehmen Sie diese zweihundert Franken und bringen Sie zunächst nur sich um.“

Die Zeit der jungen Hunde und Katzen ist wieder da. Wer es gut mit diesen Tieren meint, Sorge dafür, daß gleich nach der Geburt der größte Teil des Wurfes schmerzlos getötet wird. Nur sehr schöne Exemplare lasse man leben und möglichst wenig Weibchen. Die Lebensverhältnisse werden für die Tiere immer ungünstiger, deshalb soll jeder gerechte und edle Mensch dazu beitragen, dem künftigen Elend dieser Tiere von vornherein vorzubeugen. Man ertränke die Geschöpfe jedoch nicht, sondern schlage die neugeborenen Tiere mit einem Stück Holz wuchtig auf den Kopf. Aber man schiebe die Tötung nicht von Woche zu Woche auf, bis die Tiere zu groß für diese einfache Tötung ge- worden sind.

Wechsel-Rätsel.

Vom gespannten Bogen
Kommen wie geflogen,
Wird der Kopf uns abgerissen,
Kann der Schloffer uns nicht missen.
Reißt man Kopf und Hals uns ab,
Nun, dann laufen wir im Trab.

Bestellungen auf den „Guztärer“ für die Monate Mai und Juni

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Schwetach & Seidel in Spremberg N. L., Zuschreib für seine Herrenkleidstoffe und Damenwäsche, bei.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1911.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden. Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralstelle zu beziehenden Bordrücke verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Bordrücke können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind durch Vermittlung der am Wohnort des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung bzw. der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigung oder in dem Fall 4) auch durch den betreffenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bis zum 26. April an uns einzusenden. Zugleich mit den Anmeldebordrücken erhalten die Vereinigungen und Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse Kartchen, die bei der Einsegnung an den Ausstellungsorten zu befestigen sind. Die gewerblichen Vereinigungen des Landes er- suchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 15 zu ersehen.
Stuttgart, 12. April 1911. J. B.: Krad.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Springen Bez. Pforzheim.

Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige Kinderpflege

findet **Dienstag den 2. Mai, vormittags 10 Uhr**, statt. Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben. Monatliche Pflegegebühr 50 J. (Für Geschwister Ermäßigung.)
Den 23. April 1911. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Volkschule Neuenbürg.

Die diesjährige Schüleraufnahme erfolgt am **Dienstag den 2. Mai, vormittags 9 Uhr** im Lokal der Unterklasse. Zum Eintritt in die Schule sind nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen und nach Beschluß des Ortsschulrats vom 23. April 1911 **verpflichtet**: sämtliche im Jahr 1904, sowie die im Januar und Februar 1905 Geborenen. Die vom 1. März bis 30. September 1905 geborenen Kinder können nur insoweit Aufnahme finden, als sie gehörig entwickelt sind, beziehungsweise bei Knaben späterer Besuch der Realschule in Frage kommt.
Der Schulvorstand:
Oberl. Bollmer.

Rechnungsformulare liefert billigt C. Mech.

Wildbad.

Unterzeichneter sucht sofort ein kräftiges, gewandtes, ehrliches und reinliches

Mädchen,

15—17jährig, als Hausmädchen gegen guten Lohn.
Sanitätsrat Dr. Gangmann.
Neuenbürg.
Eine

2 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör ist auf 15. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Blattes.
Herrenalb.
Jüngerer Hausburische per sofort gesucht.
Bahnhof.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt C. Mech.



Höfen a. Enz.
Stammholz-, Stangen- u. Beigholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 26. April ds. Js.**,
vormittags 11 Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindegewaldungen Distrikt I und II zum Verkauf:

- Nadelholz-Stammholz:**
81 Stück Forchen, Normal und Ausschuh, I.-V. Kl. mit
auf. 116,46 Fm.,
384 „ Tannen, Normal und Ausschuh, I.-V. Kl. mit
auf. 339,40 Fm.,
118 „ Tannen, Normal, VI. Kl. mit auf. 16,04 Fm.;
- Stangen aus Distrikt I:**
45 Bauftangen I.-III. Kl.,
13 Hagftangen II.-III. Kl.;
- Beigholz:**
170 Rm. Buchen- } Anbruch.
95 „ Tannen- }
17 „ Eichen- }
- Den 15. April 1911. **Schultheißenamt.**
Feldweg.

Gemeinde Calmbach.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindegewalds „Kälbling“ wird
am **Donnerstag den 27. April ds. Js.**
im Rathausaal verkauft:

- a) **vormittags 9 1/2 Uhr im schriftlichen Aufsteich:**
433 Stück tannen Langholz I.-V. Kl. mit 384,94 Fm.,
40 „ Sägholz I.-III. „ „ 30,74 „
4 „ forchen Sägholz I.-III. „ „ 2,88 „
179 „ „ Langholz I.-V. „ „ 243,40 „
183 „ tannen Langholz VI. „ „ 34,02 „

Ferner die an der Versteigerung vom 31. vor. Mts. nicht zum Verkauf gebrachten:

- Los Nr. 7 aus „Borber Unter Thann“:
19 Stück forchen Langholz I.-III. Kl. mit 29,87 Fm.;
Los Nr. 20 aus „Zimmerriß“:
26 Stück forchen Langholz I.-V. Kl. mit 40,86 Fm.;
Los Nr. 25 aus „Ruhstein“:
18 Stück tannen Langholz IV. u. V. Kl. mit 6,40 Fm.;
Los Nr. 28 aus „Sool“:
62 Stück tannen Langholz III.-V. Kl. mit 26,36 Fm.;
Los Nr. 32 aus „Ruhstein, Sool und Staige“:
4 Stück tannen Sägholz III. Kl. mit 1,56 Fm.

Das Ausschuhholz ist mit 90% der Taxpreise angeschlagen. Die auf ganze und Zehntelprozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt.

b) **vormittags 10 1/2 Uhr im mündlichen Aufsteich:**
aus dem Gemeindegewald „Kälbling“:

- 321 Rm. Nadelholz-Anbruch,
120 „ buchen Anbruch,
16 „ Scheiter,
6 „ Nadelholz-Scheiter,
90 „ Reispfingel,
21 „ buchen Reispfingel.

Losverzeichnisse können vom Waldschützen Faas bezogen werden.
Den 21. April 1911. **Schultheißenamt.**
Hoernle.

Bruchleidende

Mein Bruchband „Idael“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** usw. Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Pforzheim: Donnerstag den 21. März, von 10 bis 4 Uhr, Gasthaus z. Blume.

Bandagist-Spezialist **Eugen Frei,**
Stuttgart, Vogelsangstrasse 41.

Besuchskarten liefert rasch und billigt
C. Mech.

R. Forstamt Calmbach.
Stangen-Verkauf
am **Mittwoch, 26. April d. J.**,
vormittags 10 Uhr
in Calmbach (Rathaus) aus
Staatswald Eiberg Abt. Säger-
äderte:
11 eich. Verbftangen II. Kl.;
aus Kälbling Abt. Hint.
Jägerhütte:
55 ficht. Doppstangen I. Kl.,
800 Rebfteden II. Kl. (Nadel-
holzstangen bestellt).

R. Forstamt Wildbad.
Nadelstammholz-Verkauf
am **Samstag den 6. Mai d. J.**,
vormittags 10 Uhr
in Wildbad auf dem Rathaus
im **schriftlichen Aufsteich** aus
Staatswald I Abt. 19 Bord.
Kriegswaldebene, 22 Wildbader-
kopf, 23 Binderswegle, 24 Bod-
stall, 29 Gr. Wendenstein, 38
Mittl. Schabbesweg, 70 Wasser-
falle, 73 Rohrmühwiese, 74
Stürmlesloch, 80 Stodwiese,
86 Mittl. Langerwald, 102 Bord.
Alloch, 107 Oberes Baurenteich,
122 Unt. Altergrund:

- Forchen:** 748 Stück mit Fm.:
117 I., 452 II., 379 III.,
56 IV., 34 V. Kl.;
Tannen: 2184 Stück mit Fm.:
1100 I., 600 II., 539 III.,
305 IV., 247 V., 4 VI. Kl.;

Abchnitte: 459 Stück mit Fm.:
335 I., 158 II., 25 III. Kl.
Die verschlossenen, bedingungs-
losen Angebote in ganzen und
Zehntelprozente ausgebracht,
mit der Aufschrift „Angebot auf
Nadelstammholz“ wollen bis
1/10 Uhr beim Forstamt und
spätestens bis 10 Uhr auf dem
Rathaus abgegeben werden, wo-
selbst die Eröffnung stattfindet,
welcher die Bieter anwohnen
können. Der Ausschuh ist zu
100% der Taxpreise ange-
schlagen. Abfuhrtermin: 1. Okt.
1911. Los-Verzeichnisse und
Offertformulare sind unentgelt-
lich, Schwarzweißverlisten gegen
Bezahlung durchs Forstamt er-
hältlich.

Reuenbürg.
Pikierte Hehlunge
aller Art empfiehlt
Gottlieb Craubner,
Handelsgärtner.
Auch könnten einige
junge Leute
gegen gute Bezahlung bei mir
eintreten.

Suche per sofort:
1 Säger,
2-3 Tagelöhner.
Sägwerk Lauer,
Herrenalb.

Dada
v. Bergmann u. Co., Badens
ist das beste **Haarwasser**, verbindet
Haarausfall, beseitigt **Kopfschuppen**,
härt die **Kopfnerven**, erzeugt einen
kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem
Haar die **ursprüngliche Farbe**.
à Flasche 1 1/2 und 2 1/2 Mk. bei:
Karl Wähler.

H. Amtsgericht Neuenbürg.
Im **Genossenschaftsregister** wurde zu dem **Darlehens-
kassenverein Schömberg, e. G. m. u. H.** in Schömberg, am
18. April 1911 eingetragen:
In der Generalversammlung vom 25. März 1911 ist an
Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds **August
Schöpfel** der Landwirt **Joh. Georg Lörcher** in
Schömberg zum Vorstandsmitglied gewählt worden.
Den 21. April 1911. **Amtsrichter
Brauer.**

Leserverein Neuenbürg.
Am **Dienstag den 25. April ds. Js.**, abends 8 Uhr
findet im **Saale des Gasthofes zum „Bären“** hier eine
Recitation des Dramas „Glaube und Heimat“
von **Karl Schönherr** durch **Hrn. Regisseur Weber** aus
Heilbronn statt.
Hiezu wird höflichst eingeladen.
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Den 19. April 1911. **Der Vorstand.**

Waldrennach, den 23. April 1911.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, am Sonn-
tag vormittag unseren lieben, treubeforgten Vater,
Groß- und Schwigerater, Bruder und
Schwager
Gottlob Stoll,
Bauer,
im Alter von 81 Jahren nach kurzem Leiden in die
ewige Heimat abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlob Stoll.
Wilhelm Stoll.
Die Beerdigung findet **Dienstag nachm. 2 Uhr** statt.

Waldrennach, den 23. April 1911.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treubeforgte
Frau, unsere liebe Tochter und Schwester
Charlotte Kammeter,
geb. **Breymaier,**
heute abend 9 Uhr nach kurzem Kranksein
unerwartet rasch im Alter von 30 Jahren und 6 Mo-
naten verschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Franz Kammeter.
Der Vater: Jakob Breymaier.
Beerdigung **Mittwoch nachmittag 2 Uhr.**

Am **nächsten Mittwoch den 26. April,**
von morgens 7 Uhr an
habe ich
in meinen Stallungen in **Altensteig** im „**Damm**“
eine **große Auswahl**
Wildkühe, trächt. Kalbinnen
und **trächtiger Kühe**
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundl. einladet
Max Wolf Zürndorfer
aus **Rexingen.**